

Alter Kuhstall wird Tischlerei

Startschuss mit Stadtplaner: Arbeitskreis für Dorferneuerung ins Leben gerufen / Zwei Ansprechpartner

Es scheint, als sei die Redewendung „Was lange währt, wird endlich gut“ für die Gemeinde Vehlen erfunden worden. Vor fast 24 Jahren hat sie zum ersten Mal die Aufnahme in das Förderprogramm der Dorferneuerung gestellt, damals vergeblich. Doch das Wort „aufgeben“ steht nicht im Wörterbuch der Vehlener. 2009 hat es endlich geklappt – und seit Donnerstagabend wird es endgültig ernst mit den Planungen.

Vehlen. Da wurde nämlich bei einer Zusammenkunft im Dorfgemeinschaftshaus ein Arbeitskreis gebildet, dem 19 Einwohner angehören: 16 Männer und drei Frauen. Aus ihrer Mitte soll bei der nächsten Zusammenkunft ein Sprecher oder eine Sprecherin gewählt werden. „Wir sollten nicht viel Zeit verlieren und unverzüglich an die Arbeit gehen“, meinte Ortsbürgermeister Werner Harder bei der Begrüßung. „Unser Dorf kann in den nächsten Jahren ein schöneres Gesicht bekommen. Dafür lohnt sich jeder Einsatz“, fügte er hinzu. Obernkirchens Stadtoberhaupt Oliver Schäfer dankte zunächst einmal einem lange Zeit aktiven Vehlener Gesprächskreis, der die Voraussetzungen für die endlich erfolgreiche Bewerbung geschaffen hat. In ihm wirkten Ernst Völkening und Volker Wehmeyer besonders engagiert mit, außerdem der Architekt Wolfram von Lange. Schäfer ist sich sicher, dass Vehlen in den kommenden Jahren attraktiver wird und mehr Lebensqualität erhält. In dieser Zeit werden der Stadtplaner Diplom-Ingenieur Georg Böttner aus Hannover und der Sachbearbeiter Jens Schwerin vom niedersächsischen Amt für Landentwicklung als maßgebliche Ansprechpartner dienen. Von Seiten der Bergstadt wird diese Funktion Michael Swoboda übernehmen. Völkening: „Von unserem Gesprächskreis ist schon ein Konzept mit vielen kreativen Ideen erstellt worden. Durch den geplanten Neubau des zentralen Schaumburg-Klinikums in Vehlen gibt es sicherlich noch zahlreiche weitere Impulse. Jetzt haben wir eine zusätzliche Chance, unser Dorf zu verändern und voranzubringen.“ Georg Böttner machte deutlich, dass sein Büro allein für die städtebauliche Planung zuständig ist und nicht für die sich anschließende Durchführung der Baumaßnahmen. Heute bestünde die öffentliche Förderung nicht aus „Fachwerk und Geranien“ wie früher, sondern jetzt würden umfassendere Instrumente der Landentwicklung zum Zuge kommen. Es habe, so der Planer weiter, wichtige strukturelle Veränderungen in den Dörfern gegeben, denen Rechnung getragen werden müsse. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sei deutlich zurückgegangen und der gewerbliche Bereich meistens auch. Heute sei ein Leben auf dem Lande ohne Auto praktisch nicht mehr möglich. Bei der Dorferneuerung gehe es darum, diese Orte trotz der rückläufigen Entwicklung lebensfähig zu erhalten. Dazu gehöre eine neue Infrastruktur mit Dorfgemeinschaftsanlagen bis hin zur Sanierung von erhaltungswürdigen Gebäuden in der ortstypischen Bauweise. Der Planer wies außerdem auf die Notwendigkeit hin, den Gewerbe- und Wirtschaftsbereich zu fördern und sich der örtlichen Verkehrssituation anzunehmen. Jens Schwerin vom Amt für Landentwicklung gab anschließend noch einen Überblick über die Fördermittel des Landes und der Europäischen Union. Die Gemeinde Vehlen werde danach 50 Prozent der Kosten für öffentliche Projekte erstattet bekommen. Bei privaten Maßnahmen, zum Beispiel Sanierung eines Altbaues, werden Zuschüsse in der Höhe von 30 Prozent gewährt (maximal 25 000 Euro). Für die Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden gibt es bis zu 75 000 Euro. Hier könnte zum Beispiel ein Kuhstall zu einer Tischlerei umgebaut werden. sig